

AN: EDA
 Telegrammdienst
 3003 Bern

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Info et Presse

Seite-Nr.

1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 5/85 V e r t r a u l i c h

Besuch des oesterreichischen Aussenministers in Bern.

Am 24./25.1.1985 weilte Aussenminister Leopold Gratz zu einem Antrittsbesuch in Bern. Die offiziellen Gespraechе mit Bundesrat Aubert galten dem Verhaeltnis der Supermaechte, ferner der KVAE und den KSZE-Expertentreffen, der EFTA und EG sowie der oesterreichisch-schweizerischen Zusammenarbeit in diesen Organisationen, der UNO und UNESCO und schliesslich den bilateralen Beziehungen (ausfuehrlicher Bericht im Teil II).

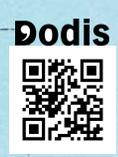
Entretiens Pianca à Moscou (21-23 janvier).

A l'invitation Ambassadeur Anatoli L. Adamichine, directeur première direction d'Europe au MAE, Ambassadeur Pianca s'est rendu à Moscou du 21 au 23 janvier. Il s'y est entretenu avec Adamichine vice-ministre Ryjov Petrovsky, chef Département des organisations internationales, et Rachmaninov, conseiller Département pour la planification.

Il ressort de ces entretiens que Soviétiques, satisfaits de l'évolution générale de nos relations, sont préoccupés par deux problèmes majeurs. Ils estiment, premièrement, que la Suisse pourrait, de par sa tradition et sa neutralité, jouer un rôle plus actif en Europe, comme elle le faisait à Helsinki et à Madrid par exemple.

Datum: 28.1.85
 Tel. intern 30 53

Visum:



Letzte Zeile

34 150 000 24605

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Elle pourrait lancer plus d'initiatives, développer plus d'idées neuves, parce qu'elle est plus libre que n'importe qui de le faire.

Ils nous reprochent, deuxièmement, comme M. Gromyko l'avait fait avec Conseiller fédéral Aubert à Genève, le 6 janvier, de "ne pas assurer la sécurité des agents soviétiques en Suisse". Adamichine est revenu sur ce point lors des entretiens des deux délégations, mais aussi en tête à tête avec Pianca au Bolchoi, lors des entractes d'un opéra auquel il avait convié son hôte, soulignant la préoccupation et le mécontentement de ses dirigeants.

Il apparaît de plus en plus clairement que, sur le point de la sécurité des agents soviétiques, M. Gromyko et son ministère doivent prouver à une autorité supérieure (KGB ?) qu'ils ont fait le nécessaire et qu'ils sont intervenus auprès de nous. Il s'agit moins de nous faire changer de pratique que de se couvrir dans le cas d'une défection très grave pour eux, survenue l'été dernier (vous saurions gré de considérer cette explication comme strictement interne et confidentielle).

Autres points des discussions:

- 1) relations économiques et commerciales, où partie soviétique critique listes Cocom et voit un grand potentiel de développement.
- 2) retour des prisonniers soviétiques du Zugerberg (Adamichine insiste sur le fait que les cinq prisonniers rentrés jusqu'ici ne sont l'objet d'aucune poursuite, alors que l'un ou l'autre aurait pu et du l'être, selon la loi soviétique).

Datum: _____

Visum: _____

Tel. intern _____

An: EDA
Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

3) pratique suisse des visas, que Soviétiques trouvent parfois inexplicablement restrictive et lente.

Pianca a confirmé que Conseiller fédéral Aubert se rendra en URSS, en visite officielle, cette année.

ESA-Ratstagung auf Ministerebene am 30./31. Januar in Rom soll Rahmenplan fuer europaeische Weltraumzusammenarbeit bis Ende des Jahrhunderts verabschieden. Grundsatzliche Zustimmung zu neuer Traegerrakete ARIANE 5 und zu Elementen bewohnter Raumstation der USA (europaeischer Anteil: COLUMBUS) sind wichtige Punkte. Dazu, vor allem fuer die Schweiz, etappenweise Erhoehung des Finanzrahmens fuer das ESA-Wissenschaftsprogramm als einziges obligatorisches Programm der ESA und damit von organisationspolitischer Bedeutung ueber die Wissenschaft hinaus.

Schweizerische Delegation von Botschafter Muheim geleitet.

Soussigné a reçu le 25 janvier Ambassadeurs des Etats-Unis et d'URSS qui, à l'occasion démarche commune, l'ont informé que leurs pays étaient tombés d'accord pour entamer, le 12 mars prochain, à Genève, leurs négociations sur les armes nucléaires et spatiales. Ils demandaient l'accord du gouvernement suisse que nous avons pu leur donner immédiatement.

Brunner.

NNNN

letzte
Zeile

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Teil II

Gespräche zwischen Bundesrat Aubert und dem österreichischen Aussenminister Leopold Gratz in Bern, 24. Januar 1985:

Im Rahmen seines Antrittsbesuches in Bern wurde der Wiener Aussenminister (G) von Bundespräsident Furgler empfangen und führte offizielle Gespräche mit dem Departementsvorsteher (CFA) über das Ost-West-Verhältnis (1), über europäische und multilaterale Fragen (2) sowie über die bilateralen Beziehungen (3).

1.1. Verhältnis USA-Sowjetunion

CFA berichtet über seine Genfer Gespräche mit den beiden Aussenministern und Gromykos Aufforderung an die Schweiz (und Oesterreich), eine aktivere Neutralitätspolitik zu führen. Das Genfer Treffen sei ein erfolgreicher Schritt zur Wiederannäherung zwischen den Supermächten und eine Bestätigung für die Guten Dienste der Schweiz. Für G ist der künftige Konferenzort (Genf oder Wien) kein öffentliches Diskussionsthema; entscheidend bleibe die Tatsache, dass die Abrüstungsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Den harten Kern dieser Verhandlungen würden die Weltraumwaffen darstellen, über die im Communiqué keine klare Regelung erzielt wurde. Die Strategische Verteidigungs-Initiative (SDI) der USA reduziere, zumindest subjektiv, die Sicherheit der Sowjetunion.

1.2. KSZE-Konferenzen und -Treffen

CFA unterstreicht die schweizerische KSZE-Politik, die stets eine Ausgewogenheit in der Behandlung der drei "Körbe" verlangt und die Schlussakte von Helsinki als einen Verhaltenskodex der Ost-West-Beziehungen betrachtet. Im Bereich der KVAE werde die Schweiz am Aussenministertreffen der N+N in Stockholm im nächsten Sommer beteiligt sein, obwohl für April bereits das Treffen der Delegationschefs in Zypern vereinbart ist. G sieht in einer Häufung von Spezialkonferenzen und -treffen die Gefahr, dass der KSZE-Gesamtprozess aufgesplittert und ein allgemeiner Durchbruch, nicht nur im Bereich der Sicherheit, erschwert wird. Oesterreich macht den Vorschlag, im begrenzten Rahmen der vier Neutralen eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche das Mandat der KVAE für Verifikationsmassnahmen überprüfen sollte. G rechnet damit, dass auf den Treffen von Ottawa und Bern die Gemeinsamkeit zwischen Neutralen und Blockfreien noch kleiner werde. Oesterreich bringe dem Kulturforum besonderes Verständnis entgegen, um das Nachbarland Ungarn zu unterstützen, obwohl der Gegensatz zwischen staatlicher Kulturverwaltung im Osten und privaten Kulturträgern im Westen schwer zu überbrücken sei. Ottawa solle sich auf die Durchsetzung der bereits erklärten und anerkannten Menschenrechte konzentrieren und nicht zum Tribunal gegen die Oststaaten werden. Menschliche Kontakte würden am meisten gefördert durch diskrete, bilaterale Démarchen bei den Einzelstaaten. Als Exekutivsekretär für die Wiener Folgekonferenz sei der österreichische Botschafter in Moskau vorgesehen. Staatssekretär BRE stellt Herrn Fetscherin als künftigen Exekutivsekretär des Berner Treffens vor und betont, dass der Dialog der Supermächte die KVAE nicht marginalisieren und darin nicht das Block-Denken verstärken sollte; Fortschritte im Bereich der Sicherheit dürften nicht durch Rückschläge in dem der Menschenrechte erkaufte werden. Für die Sicherheit entscheidend bleibe die Frage der Verifikation. CFA erinnert an die humanitären Erfolge der Schweiz bei Kontakten mit der DDR und Rumänien. G ist mit dem Schweizer Delegationschef RR einig, dass in Stockholm die Zeit für den Entwurf eines Schlussdokumentes noch nicht reif sei.

2.1. Europarat

CFA bedauert das Desinteresseder vier grossen EG-Staaten an den Tagungen des Ministerkomitees, solange sie nicht die Präsidentschaft innehaben. Er begrüsst die österreichische Initiative zur Wiener Menschenrechts-Konferenz; dabei könnte auch das Expertentreffen von Ottawa vorbesprochen werden.

G teilt diese Auffassung und erinnert daran, dass die Europäische Menschenrechts-Konvention auf eine Initiative der Parlamentarischen Versammlung zurückgehe. Die EG weiche auf Domänen des Europarates aus, weil der Konsens in wichtigen politischen Fragen fehle. Oesterreich sei an einem Beitritt zum Europäischen Wiedereingliederungsfonds interessiert, wenn darüber ohne diskriminierende Bedingungen verhandelt werden könne.

2.2. EFTA und Verhältnis zur EG

Die Grundproblematik wird dem Gespräch mit dem Bundespräsidenten und zwischen Botschafter Seyffertitz und dem Chef des Integrationsbüros vorbehalten. CFA hält jedoch eine Absprache zwischen Wien und Bern über gemeinsame Transportprobleme mit der EG für wünschbar, und Minister Kellenberger verweist auf die fortgeschrittenen Verhandlungen über den kombinierten Warenverkehr. G bedauert das geringe Verständnis, das die EG der grossen Belastung Oesterreichs durch den europäischen Transitverkehr entgegenbringe. (SVA siehe 3.)

2.3. UNO und internationale Organisationen

Nach CFA wird die Krise der UNESCO oft als Argument gegen den schweizerischen UNO-Beitritt verwendet. Die Schweiz bedauere jedoch den amerikanischen und britischen Rückzug als Widerspruch gegen die Universalität, obwohl sie schon 1982 scharfe Kritik an der Pariser Organisation übte. Botschafter Muheim, der UNESCO-Generaldirektor M'Bow soeben in Genf traf, sieht gravierende Budgetprobleme voraus, die durch Konsultationen unter dem "like minded countries" aufgefangen werden sollten. G gäbe heute in Oesterreich einem Referendum über den UNO-Beitritt nicht mehr Chancen als in der Schweiz, da auch die Spezialorganisationen zunehmend politisiert würden. Der Einsatz der UNO und des derzeitigen Generalsekretärs Perez de Cuellar in der Zypernfrage seien jedoch beachtlich. Für Oesterreich sei die nun 30jährige UNO-Mitgliedschaft nie in Konflikt gekommen mit der ebenso alten Neutralität: Die dauernde Neutralität sie freigewählt und nur durch Oesterreich interpretierbar; dies verleihe der österreichischen Aussenpolitik im Rahmen der UNO eine Berechenbarkeit, die allgemein geschätzt werde.

3. Bilaterale Fragen

G erklärt sich bereit, auch über das die Schweizer Presse und Öffentlichkeit interessierende Thema Hainburg zu sprechen und übergibt CFA den jüngsten Bericht von Bundeskanzler Sinowatz an den österreichischen Nationalrat. Hainburg sei der technisch und wirtschaftlich beste Standort für ein Donaukraftwerk, doch könnte die Bundesregierung auch einer zweit- oder drittrangigen Lösung zustimmen, um einem Konsens mit den Umweltschützern zu finden. Diese hätten eine völlige eindimensionale Sicht des Problems, zu dem auch der international vereinbarte Ausbau der Donau-Wasserstrasse gehöre. - Für die Schwerkverkehrsabgabe zeigt G volles Verständnis, nachdem Oesterreich ein ähnliches System schon 1978 eingeführt habe. Um eine nachbarschaftliche Sonderregelung für Vorarlberg zu finden, wird sich laut CFA am 13. Februar Botschafter Lévy nach Wien begeben. - Bei der Beschaffung eines Jeep-Ersatzes für die Schweizer Armee bittet G, die Tatsache zu berücksichtigen, dass Oesterreich seit Jahren mehr Rüstungsgüter in der Schweiz beziehe als umgekehrt, ohne formelle Kompensationsansprüche zu stellen.

4. Varia

Nachdem in Wien die Kompetenz für Entwicklungspolitik vom Bundeskanzleramt ans Aussenministerium übergaben ist, interessiert sich G für die schweizerischen Erfahrungen mit der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe. Botschafter Staehelin erklärt sich bereit, jederzeit eine österreichische Delegation zu Kontaktgesprächen in der DEH zu empfangen.

5. Internationale Themen

G und CFA treffen sich wieder am 29.1.1985 an der Sonder-Ministertagung des Europarates in Strassburg, wo ein informeller Tour d'horizon u.a. über Nahost und Zentralamerika stattfinden soll.

A la demande du Portugal, des représentants portugais et suisses se sont rencontrés du 14 au 18 janvier 1985 à Lisbonne, pour traiter de questions relatives à l'emploi de travailleurs portugais en Suisse. La délégation portugaise avait à sa tête Madame Manuela Aguiar, Secrétaire d'Etat à l'émigration, tandis que la délégation suisse était dirigée par M. Klaus Hug, directeur de l'OFIAMT, assisté de M. Alexander Hunziker, directeur suppléant de l'OFE.

Ces discussions qui avaient lieu pour la première fois se sont déroulées dans une atmosphère amicale et de franche coopération. Elles ont d'abord servi à établir une information réciproque. La délégation portugaise n'a pas insisté, compte tenu des explications qu'elle a reçues, sur une réduction de 10 à 5 ans pour l'obtention du permis d'établissement. Il a été décidé notamment de créer des commissions ad hoc d'experts pour les questions scolaires et pour la formation professionnelle.

Besuch Staatssekretär Sommaruga (SO) in Malaysia, 18.-23.1.85: SO hat aus Anlass Eröffnung "Swisstech 85" in Kuala Lumpur als erste Etappe seiner Fernost-Reise Malaysia besucht. Es war dies ranghöchster Besuch aus Bern seit Unabhängigkeit und unterstreicht wirtschaftliches Potential dieses Landes. SO wurde von Premierminister Mahathir, den Ministern für Handel und Industrie, für Rohstofffragen und für das Bundesgebiet Kuala Lumpur empfangen und führte Gespräche mit hohen Beamten, Zentralbankgouverneur und Exekutivdirektor des internationalen Naturkautschukabkommens. Hielt Vortrag vor einem wissenschaftlichen Institut über neue Trends im Handels- und Rohstoffbereich. Kontakte mit Schweizer Geschäftswelt und Teilnahme an Eröffnung neuer Produktionsanlagen von Contraves (medizinische Apparate).

Allgemeiner Eindruck: rasch wachsende Wirtschaft, politische und soziale Stabilität, Förderung der Privatinitiative, mehrheitlich kompetente Kader, grosses Wohlwollen gegenüber der Schweiz.

Handel: Malaysia akzeptiert neue GATT-Runde, sofern GATT-Arbeitsprogramm vorgängig realisiert wird. Befürchtet Abnahme der Beachtung Probleme Entwicklungsländer. Befürwortet grundsätzlich Abschluss von Gegengeschäften, vor allem im Süd/Südhandel.

Investitionen: Malaysia wünscht vermehrte Investitionen aus Schweiz. Bisheriger Schwerpunkt im Nahrungsmittel- und elektronischen Bereich. Projekte im Eisenbahnwesen, Schwerindustrie und Stadttransporte (Hängebahn Aerobus).

Rohstoffe: Behörden enttäuscht über Funktionieren der Abkommen und beunruhigt über langfristig fallende Preistendenz, da neue Technologien Verbrauch in Industrieländern vermindern. Kaum Aussichten auf Beitritt zum Kakaoabkommen. Ziele für neu auszuhandelndes Kautschukabkommen: Fixierung eines höheren Preisbandes, Konkretisierung der Bestimmungen über Verarbeitung und Vermarktung, strukturelle Verbesserung des Ausgleichmechanismus, eventuell auch Eliminierung halbautomatischer Preisrevisionsformel.

Finanzen: Zentralbank teilt CH Auffassung, dass fundamentales Verschuldungsproblem ungelöst, akute Krise jedoch verhindert werden kann. Positives Urteil über IMF und IBRD. Nationale Aussenschuld im Griff, stabile Währung, liberales Devisenregime, geringe Inflationsrate.

"Swisstech 85" fand guten Widerhall. CH Geschäftsleute sind mit Ergebnis zufrieden.

Visite Edith Cresson, Ministre français du redéploiement industriel et du commerce extérieur:

Entretiens avec Président Confédération Furgler caractérisés par excellente atmosphère, volonté de régler rapidement "petits agacements" dans relations franco-suisse - p.ex. redevance poids-lourds, tracasseries douanières - et mettre accent sur coopération plus étroite - p.ex. recherche, technologie de pointe - avec but renforcement position industrie européenne. Même message aux industriels suisses que Mme Cresson a rencontrés à Bâle: France désire plus d'investissements suisses; "s'il y a un problème, venez me voir!"

Pourparlers au niveau hauts fonctionnaires (Chefs de délégation côté suisse: Ambassadeur de Tscharner, côté français: Directeur Baquiast) ont permis cerner plus précisément chances de trouver solutions: Solution problèmes industrie pharmaceutique suisse en France semble désormais sur bonne voie (politique de prix plus flexible, fin des procédures douanières). Par contre France ne paraît pas prête à accepter notion de "qualité particulière du libre-échange" qui dans l'optique suisse (et notamment depuis réunion ministérielle CEE-AELE à Luxembourg) devrait conduire pays CE à éliminer systématiquement discriminations entre produits suisses et produits CEE p.ex. pour ce qui est de visas administratifs. Par contre deux pays examineront possibilité renforcer coopération bilatérale domaine des normes (y compris reconnaissance tests et homologations). Dans ce domaine France mettra sans doute accent sur domaines tels que pollution de l'air par voitures où l'introduction ("hâtive" aux yeux des Français) de normes américaines (cataliseur) serait contraire à l'esprit européen... France donne par ailleurs signes de mauvaise humeur au sujet de "protectionisme agricole suisse" et demande notamment révision contingents vin rouge.

Brunner.

EIDGENÖESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den

28. Januar 1985

Informations- und Pressedienst

1.A,22.14.7.3. - BIC/sm

Interne Verteilerliste

Betrifft:

WOCHENTELEX 5/85 Vertraulich

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard Herr Erard	JL ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Lorétan	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz Herr Barbey	MA BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter Herr Wyss	RR WS
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Failettaz Herr Faivet	FA FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca Herr Fetscherin Herr Faessler Herr de Dardel	PIA FN FCH DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Wipfli Herr Boillat Herr Strauch	WIP BA STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler Kanzlei	GH Ei 101
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim Minister Uhl Minister Staehelin	MF UL ?
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

./.

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Reimann	KT STR REI
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Glesti Herr Indermühle Herr Baumgartner	GLS IND BAG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr Bodenmüller	BOD
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Killias	KC
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Sunier	SQ
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr	
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
35 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 26 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 28. Januar 1985

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

V E R S A N D L I S T E

Sa 29. Jan. 85 09

Betrifft:

NOCHENTELEX 5/85

Vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan		New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Riad
Belgrad	Kopenhagen	Rom
Berlin DDR	Kuala Lumpur	San José
Bogota	Kuwait	Santiago de Chile
Bonn	Lagos	Singapur
Brasilia	La Paz	Sofia
Brüssel	Lima	Stockholm
Brüssel / Mission	Lissabon	Strassburg / Europarat
Budapest	London	Söul
Buenos Aires	Luanda	Tananarive
Bukarest	Luxembourg	Teheran + Fremde Inter.
Canberra	Madrid	Tel-Aviv
Caracas	Manila	Tokio
Colombo	Maputo	Tripolis
Conakry	Mexico	Tunis
Dakar	Monrovia	Warschau
Damaskus	Montevideo	Washington
Dar es Salaam	Moskau	Wellington
Den Haag	Nairobi	Wien
Dhaka	New Delhi	Yaoundé

GENERALKONSULATE:

Hong Kong	Genf / IO
Mailand	97 Vertretungen
München	+ 5 Generalkonsulate
New York	-----
Frankfurt	102 total
	=====

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Informations- und Pressedienst

Bern, den

28. Januar 1985
VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - **BIC/em**

T E L E G R A M M (CH)

WOCHENTELEX 5/85

Vertraulich

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Ankara	- Lagos	- Peking
- Bagdad	- Lissabon	- Prag
- Bangkok	- London	- Pretoria
- Brasilia	- Luxemburg	- Rabat
- Brüssel (Botschaft + Mission)	- Madrid	- Riad
- Buenos Aires	- Mexiko	- Rom
- Canberra	- Moskau	- Santiago
- Caracas	- Nairobi	- Stockholm
- Dar es Salaam	- New Delhi	- Teheran
- Den Haag	- New York/Swissobser	- Tel Aviv
- Dublin	- Ottawa	- Tokio
- Helsinki	- Oslo	- Warschau
- Jakarta	- Paris (auch OECD)	- Washington
- Kairo		- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.